

Aufbruch

Erster Workshop Feministischer ÖkonomInnen in Österreich

Feministische Ökonomie – gibt's denn die in Österreich? Arbeitet jemand in diesem Bereich? Existieren GesinnungsgenossInnen auch in unserer unmittelbaren Umgebung? Solche Fragen stellten wir uns, wenn wir bei internationalen Konferenzen von feministischen Ökonomie-Netzwerken in anderen Ländern hörten. Die internationale Vereinigung feministischer ÖkonomInnen (IAFFE) gab es immerhin schon seit rund 10 Jahren, nichtsdestotrotz wies das regelmäßig erscheinende Mitgliederverzeichnis nur wenige Österreicherinnen auf – und selbst diese waren untereinander kaum vernetzt.¹ In den Niederlanden (fenn) und in Deutschland (efas) gab es bereits nationale Vereinigungen, mit IAFFE-Europe formierte sich auch eine Europa Sektion der internationalen Vereinigung.²

Schließlich wollten wir es wissen, wie es um die feministische Ökonomie in Österreich bestellt ist, und machten im Herbst 2000 einen offenen Call for Papers. Ziel des ersten österreichischen Workshops feministischer ÖkonomInnen war es, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen. Wir wollten nicht nur herausfinden, wer sich in welchen Bereichen mit feministischer Ökonomie auseinandersetzt, sondern die ForscherInnen und AktivistInnen auch persönlich kennen lernen bzw. zu vertiefenden Gesprächen wiedertreffen, kurz: die international fortschreitende Vernetzung von Frauen in der Ökonomie auch lokal vorantreiben.

Bereits die Reaktionen auf den Call for Papers überraschten uns: die Einreichungen erfolgten zahlreich und behandelten die unterschiedlichsten Gebiete. Auf deren Basis konzipierten wir den Workshop. Luise Gubitzer unterstützte uns in unserem Vorhaben und war bereit, als Gastgeberin die TeilnehmerInnen eines solchen Workshops zu sich an die Wirtschaftsuniversität einzuladen.³

Der »Erste Österreichische Workshop Feministischer ÖkonomInnen« fand am 23. März 2001 mit über 50 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Wissenschaft und Politik an der Wirtschaftsuniversität in Wien statt. Die BesucherInnenzahl übertraf selbst die Erfahrungswerte der deutschen KollegInnen von efas. Offensichtlich existierte in Österreich tatsächlich ein Vakuum, das wir mit dem Workshop füllen konnten. Das Bedürfnis, feministische Ökonomie zu einem Thema zu machen bzw. mehr darüber zu erfahren, war groß.

Die Beiträge des ersten Workshops lassen sich zu folgenden drei Themenschwerpunkten zusammenfassen: »Die ökonomische Situation von Frauen: Empirische Ergebnisse«, »Gender in Theorie und Theoriegeschichte«, sowie »Frauen und Beschäftigungspolitik«. Im ersten Schwerpunkt präsentierte Magdalena Margreiter ihre Studie zur Repräsentanz von Frauen in internationalen Fachzeitschriften, Zulchner und Weichselbaumer referierten ihre Untersuchungen zur Arbeitsmarktdiskriminierung. Schönplugg (mit Behrens), Gerschlagler und Bandhauer-Schöffmann untersuchten im zweiten Teil des Workshops die Arbeiten der Ökonomen Paul Samuelson, Adam Smith und Josef Schumpeter nach ihren Gender-Aspek-

ten. Den arbeitsmarktpolitischen Teil der Tagung bildeten die Vorträge von Angelo (mit Grisold) zur Arbeitsmarktpolitik der Europäischen Union, Aufhäuser zur Rekonstruktion von Geschlechterbildern im Zuge der Regionalisierung der Beschäftigungspolitik und Kreimer/Leitner zu gleichheitsorientierter Arbeitsmarktpolitik. Eine Auswahl der Beiträge findet sich im vorliegenden Band wieder.

Im letzten Teil des Workshops diskutierten wir mögliche Vernetzungsformen. Während manche Workshop-Teilnehmerinnen ein *Netzwerk von Ökonominnen* (im Sinne eines Berufsverbands) zur Diskussion stellten, bevorzugte der Großteil ein *Netzwerk feministischer ÖkonomInnen*. Zwar wurde die Befürchtung geäußert, letzteres könnte interessierte Frauen, die nicht zur Thematik arbeiten, ausschließen, jedoch war für viele Anwesende speziell der feministische (oder allgemeiner der frauenemanzipatorische) Aspekt von Bedeutung. Wir einigten uns daher auf ein *Netzwerk feministischer ÖkonomInnen* in dem alle Personen willkommen sind, die sich für die Thematik interessieren – unabhängig von ihren Arbeitsgebieten. Als Namen für das Netzwerk wählten wir *femök*. Weiters wurde die Einrichtung einer Homepage und Mailing-Liste vereinbart, sowie eine Wiederholung des Workshops angestrebt.⁴

In der Zwischenzeit ist genau ein Jahr vergangen. Auf die erstellte Website wurde zahlreich zugegriffen, die Mailing-Liste speziell zur Ankündigung von Veranstaltungen genutzt. Vor allem aber haben wir alle in diesem letzten Jahr an unseren Themen weitergearbeitet. Wir haben weiter Material zu frauenspezifischen Themen gesammelt, Theorien, Modelle sowie empirische Resultate erstellt, die darauf harren, präsentiert und diskutiert zu werden. Höchste Zeit also, sich wieder zu treffen! Aus diesem Grund möchten wir aufrufen, Beiträge einzuschicken, damit wir uns in einigen Monaten wieder zu spannenden Diskussionen mit anschließendem gemütlichen Zusammensein treffen können. Vielleicht sehen wir uns dort?

Margareta Kreimer, Andrea Leitner, Doris Weichselbaumer

Anmerkungen

- 1 Eine rühmliche Ausnahme bildete die *Arbeitsgemeinschaft Frauen in Forschung und Lehre an der Wirtschaftsuniversität Wien*, die neben der Vernetzung der WU-Frauen seit 1990 jährlich eine Fraueningvorlesung organisiert (vgl. Buber, Renate und Ursula Marianne Ernst (1999): *Feministische Forschung und/oder Frauenforschung* auch an der Wirtschaftsuniversität Wien. In: Birkhan, Ingild et al. (Hg.): *Innovationen 1. Standpunkte feministischer Forschung und Lehre*. Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Band 9/1, Wien).
- 2 IAFFE: www.iaffe.org. *efas*: www.fhtw-berlin.de/efas/. *fenn*: www.fenn.org. IAFFE-Europe: www.fee.uva.nl/iaffe-europe/.
- 3 An dieser Stelle möchten wir uns bei Luise Gubitzer und der Arbeitsgemeinschaft Frauen in Forschung und Lehre an der WU sehr herzlich für die Organisation und Finanzierung des Buffets beim Workshop bedanken.
- 4 Das gesamte Workshop-Programm, Abstracts und weitere Informationen finden sich auf der Homepage: <http://www.economics.uni-linz.ac.at/members/weichsel/femoek/index.htm>. Bei der Mailing-Liste »Femoek-l« handelt es sich um ein deutschsprachiges Forum für österreichische, feministische ÖkonomInnen aus Wissenschaft und Politik und dient dem Austausch von frauenspezifischen, ökonomischen Informationen sowie als Diskussionsplattform. Die Liste kann abonniert werden durch ein Email an femoek-subscribe@egroups.de.

Call for Papers

für den

Zweiten Österreichischen Workshop Feministischer ÖkonomInnen

Am 15. November 2002
soll in Wien unser nächster Workshop stattfinden.

Schicken Sie uns eine kurze (1 bis 2-seitige) Skizze eines Beitrages, den Sie im November präsentieren könnten. Vielleicht haben Sie ein Projekt (Dissertation, Habilitation etc.) abgeschlossen? Es sind Beiträge aus allen Bereichen der Ökonomie erwünscht, einzige Voraussetzung: der geschlechtsspezifische Blickwinkel.

Wir freuen uns über jeden Vorschlag! Abstracts bitte an
Margareta.Kreimer@uni-graz.at, Andrea.Leitner@ihs.ac.at oder
Doris.Weichselbaumer@jku.at

AUF EINE FRAUENZEITSCHRIFT

- Das Schwerpunktheft:
4 x im Jahr
feministische Analysen
- Die AUF-Frauen-Info:
6x im Jahr
200 Frauen News und Termine

Ich möchte
 ein Exemplar
 ein AUF-Info (Preis 10,- €)
 ein AUF-Schwerpunktheft (Preis 11,50 €)

Name _____

Adresse _____

Unterschrift _____

AUF - Eine
Frauenzeitschrift

Winkelgasse 7
A-1010 Wien